

KEM - Leitprojekt

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

Projektbericht inkl. Anleitung zur Verbreitung des KEM-Leitprojekts

Perpetuum mobile der erneuerbaren Energie, B772153

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Einleitung.....	1
1. Fact-Sheet.....	1
2. Leitprojektbeschreibung	1
3. Zielsetzung.....	2
4. Ergebnisse.....	2
5. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen.....	3
6. Projektmanagement.....	4
7. Projektkosten und Finanzierung.....	5
8. Rechtliche Rahmenbedingungen.....	5
9. Projektablauf	6
10. Zeitlinie des Projektablaufs	7
11. Erfolgskontrolle	8
12. Erfolgsfaktoren	9
13. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen	10
14. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit	10
15. Ergebnis /Ausblick	10
Anhänge.....	10

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ österreichische Regionen auf dem Weg zur Energieautarkie. Mit den Leitprojekten, die erstmals 2013 ausgeschrieben wurden, sollen Projekte mit Vorbildwirkung unterstützt werden, mit dem Ziel, dass diese Projekte im KEM-Netzwerk multipliziert werden.

Ein aussagekräftiger Projektbericht inkl. einer nachvollziehbaren Anleitung zur Durchführung eines KEM-Leitprojektes ist die Grundlage, um die erwünschte Verbreitung in anderen Regionen zu ermöglichen. Dieses Dokument ist eine ausfüllbare Vorlage zur einheitlichen Erstellung dieser Anleitung. Diese Anleitung soll Inspiration sein und Empfehlungen zur Durchführung Ihres Leitprojektes geben, die dann vom Anwender auf die eigenen Gegebenheiten angepasst werden kann.

Bitte verwenden Sie diese **Vorlage und ergänzen** Sie diese mit allfälligen **Anhängen**. Die Anleitung zur Durchführung ist gemeinsam mit dem Endbericht, bevorzugt über die Onlineplattform zu Ihrem Projekt, zu übermitteln.

Hinweis: Der Datenumfang der ausgefüllten Anleitung zur Durchführung (.pdf) und der weiteren Anhänge soll pro Dokument 5 MB nicht überschreiten. Falls dies nicht möglich ist, senden Sie eventuelle Anhänge (z.B. Bilderdokumentation) als separate Emails, die jeweils im Betreff die Geschäftszahl Ihres Leitprojektes beinhalten.

Grundsätze zur Veröffentlichung

Die „Anleitung zur Durchführung des Leitprojektes“ und sämtliche Anhänge dienen zur Veröffentlichung und sollen den Innovationsgehalt und Vorbildcharakter des Projektes präsentieren und zur Multiplikation, Adaption oder Variation inspirieren.

Sofern Bildmaterial übermittelt wird, müssen die Bildrechte vorhanden sein und einer Veröffentlichung auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen (www.klimaundenergiemodellregionen.at) bzw. des Klima- und Energiefonds explizit und uneingeschränkt zugestimmt werden.

Projektbericht und Anleitung zur Verbreitung eines erfolgreichen KEM-Leitprojekts

Perpetuum mobile der erneuerbaren Energie, B772153

1. Fact-Sheet

Organisation	
Name durchführende Institution	Erneuerbare Energie Österreich/OurPower Energiegenossenschaft SCE mbH
Name(n) teilnehmende(r) Modellregion(en)	KEM Lainsitztal
Name(n) Projektpartner	Sonnenplatz Großschönau GmbH, New Design University (NDU)
Startdatum des Leitprojekts:	15.03.2018
Geplantes Fertigstellungsdatum:	30.04.2019

2. Leitprojektbeschreibung

Das Projekt wurde von Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ) eingereicht aber durch den beruflichen Wechsel von Peter Molnar schlussendlich durch die OurPower Energiegenossenschaft SCE mbH durchgeführt. Gemeinsam mit der KEM Lainsitztal und externen Stakeholder wurde ein Konzept für ein „**Perpetuum Mobile der erneuerbaren Energie**“ für den Außenbereich des Sonnenplatzes bzw. der SONNENWELT in Großschönau aus den heimischen, erneuerbaren Energieträgern Sonne, Wind, Wasser und Biomasse entworfen.

Das Zusammenspiel bzw. die immerwährende Verfügbarkeit der erneuerbaren Energieträger soll praxistauglich und anschaulich in einem Konzept für ein „Wahrzeichen der Energiewende“ vor dem Sonnenplatz Großschönau dargestellt werden.

Folgende Zielsetzungen wurden im Projekt verfolgt:

- Darstellung der sicheren und ständigen Stromproduktion aus verschiedenen erneuerbaren Energieträgern (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse) über das ganze Jahr
- Darstellung der Vorteile und Wirkungsweisen der einzelnen erneuerbaren Energieträger
- Ausschließliche Verwendung von Technologien aus Österreich
- Steuerung und Speicherung der unterschiedlichen Energieträger für eine kontinuierliche, unterbrechungsfreie Stromproduktion
- Demonstrationsprojekt für die Vorreiterrolle Österreichs im Bereich erneuerbare Energien
- Bewusstseinsbildung über die Möglichkeiten erneuerbarer Energieträger

Ergebnis des Projektes war ein öffentlichkeitstaugliches „Wahrzeichen“ für die Leistungsfähigkeit von erneuerbaren Energien vor der Sonnenwelt in Großschönau zu konzipieren. In dem Konzept soll das Zusammenspiel bzw. die immerwährende Verfügbarkeit der erneuerbaren Energieträger praxistauglich und anschaulich dargestellt werden. Gleichzeitig soll das Konzept einen spielerischen Zugang zum Einsatz erneuerbarer Energien kreieren um eine regionale und überregionale Bewusstseinsbildung zu erreichen.

Nach der Konzeption von 2 unterschiedlichen Lösungsvorschläge durch 2 Studentengruppen der Abschlussklasse der New Design University („Elysium Solis“ und „Protagonist“) wurde mit 4 verschiedenen VertreterInnen von österreichischen Technologien die ausgearbeiteten Konzepte durchbesprochen. Danach erfolgte die Vorstellung der Konzepte im Sonnenplatz Großschönau, bei Stakeholdern der Erneuerbaren Energie, bei der KEM-Jahrestagung in Waidhofen an der Ybbs (2.-3. Oktober 2018), Forschungseinrichtungen sowie VertreterInnen von e5, des Land NÖ und der eNu (Energie Niederösterreich).

In einem Abschlussworkshop mit den Marketingexperten Mag. Josef Wanas und Mag. Sonja Zwichtl (Lehrgangsführerin NDU) wurden die 2 vorliegenden Konzepte mit den Anforderungen für ein „Wahrzeichen der erneuerbaren Energien“ verglichen und eine geeignete öffentlichkeitstaugliche Konzeption zusammengestellt.

Die Ausarbeitung des „Perpetuum mobile der erneuerbaren Energie“ soll auch als Beispiel für andere Klima- und Energiemodellregionen dienen, zu Ihren jeweiligen Schwerpunkten ein regional und überregional passendes (künstlerisches) Identifikationsobjekt zu initiieren.

3. Zielsetzung

Im Projekt „Perpetuum mobile der erneuerbaren Energie“ wurde ein konzeptionelles Zusammenspiel der verschiedenen erneuerbaren Energiequellen in einem Wahrzeichen für erneuerbare Energien ausgearbeitet, das vor der Sonnenwelt in Großschönau 365 Tage im Jahr und 24h Strom aus erneuerbarer Energie produzieren soll. Das Konzept soll auch künstlerisch und marketingmäßig Aufmerksamkeit auf die Ziele der KEM Lainsitztal lenken. Dazu soll das Konzept ein Wahrzeichen für die Intention der KEM Lainsitztal darstellen, mit dem Motto „Übermorgen selbst versorgen – jeder Schritt zählt“ mit unter anderem folgenden Zielen:

- Ausbau der Fotovoltaik
- Nutzung der Biomasse
- Zusammenspiel des Einsatzes erneuerbarer Energieträger
- Speicher

4. Ergebnisse

Die Intention des Projektes Perpetuum mobile der erneuerbaren Energie, B772153, war, ein Wahrzeichen für die Ziele der KEM Lainsitztal zu konzipieren, das als Vorlage für andere Klima- und Energiemodellregion dienen kann.

Nach der Erstanalyse und Zusammenstellen der regionalen Gegebenheiten sollten für die inhaltliche und künstlerische Umsetzung ExpertInnen angesprochen werden (= Präsentation zu „Perpetuum mobile“ allgemein bei der New Design University, NDU, in St Pölten). Nach der Ausarbeitung von möglichen Konzepten (hier „Elysium solis“ und „Protagonist“) muss für die mögliche Umsetzung des ausgesuchten Konzeptes Fachwissen eingeholt werden - siehe das Protokoll zum Abschlussworkshop „Perpetuum mobile“, wo die mögliche Umsetzung der Konzepte vor der Sonnenwelt Großschönau gleichzeitig inhaltlich und grafisch besprochen und skizzenhaft ausgearbeitet wurden.

In einem workshop mit vier VertreterInnen von österreichischen Technologielieferanten (Kleinwindkraft: MSc Kurt Leonhartsberger, FH Technikum Wien, Photovoltaik: DI Dieter Moor, Biomasse: Miriam Gahleitner/Gregor Schneitler, ÖkoFEN, Kleinstwasserkraft: Ing. Robert Hörhann, Energiebüro Hörhann GmbH) wurden die technische Konzeption und die notwendigen Schnittstellen ausgearbeitet.

In einem Abschlussworkshop mit den Marketingexperten Mag. Josef Wanas und Mag. Sonja Zwichtl (Lehrgangsheiterin NDU) wurden die 2 vorliegenden Konzepte mit den Anforderungen für ein „Wahrzeichen der erneuerbaren Energien“ verglichen und eine geeignete öffentlichkeitstaugliche Konzeption zusammengestellt.

Somit wurden alle im Antrag formulierten konkreten und messbare Erfolge erfolgreich umgesetzt:

- ✓ Erstellung des Konzeptes für eine technisch und künstlerisch ansprechende Umsetzung eines „Perpetuum mobile für erneuerbare Energie“ vor dem Sonnenplatz Großschönau
- ✓ Vorstellung des Konzeptes bei bis zu 10 Veranstaltungen und Terminen, online blog der Konzepterstellung (dropbox)
- ✓ Weitergabe des technischen und gestalterischen Konzeptes an interessierte KEM's
- ✓ Evaluierung und Kontaktaufnahme von heimischen Produkt- und Technologielieferanten

5. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen

Das auszuarbeitende „Wahrzeichen für die KEM“ soll die Intention und bisherige Aktivitäten der KEM widerspiegeln und einen möglichst hohen Wiedererkennungswert haben. Dazu müssen die Ziele, die geplanten Maßnahmen, die bereits durchgeführten Maßnahmen und die Indikatoren der jeweiligen KEM zusammengeführt werden und die wichtigsten Eigenschaften und Errungenschaften der KEM in einem workshop zusammengefasst werden.

Dazu wurde eine Matrix erstellt, die als Anleitung zur Verbreitung der Intention des Leitprojektes dient und jede interessierte KEM vor einer Planung ausfüllen soll/muss:

KEM	Bundesland	Phase	ModellregionsmanagerIn	Motto
KEM Lainsitztal	NÖ	Weiterführungsphase 3	Verena Litschauer	„Übermorgen selbst versorgen“

				– jeder Schritt zählt“
Ziele	https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/showkem.php?id=A974954#manager			
Geplante Maßnahmen	https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/showkem.php?id=A974954#manager			
Bereits durchgeführte Maßnahmen	https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/showkem.php?id=A974954#manager			
Indikatoren	https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/showkem.php?id=A974954#manager			
Bemerkungen				

Für die Umsetzung macht es wiederum Sinn, Unternehmen in der Region zu suchen, die der Umsetzung des jeweiligen Wahrzeichens eine regionalen „Identität“ verleihen können (siehe Ausgestaltung und Einbettung der Sonnenwelt in Großschönau).

Folgende Schritte sind für die Ausarbeitung eines Wahrzeichens für eine KEM notwendig:

- (1) Erarbeitung eines Konzeptes mit Blick auf die übergeordneten und ggf bereits erreichten bzw geplanten Ziele der KEM (siehe og Matrix)
- (2) Zusammenstellen eines Kreativ – Teams mit input von aussen um entsprechende Modelle bzw. Entwürfe zu bekommen (hier zwei AbsolventInnen-Teams der NDU in St Pölten unter der Leitung von Mag. Doris Zwichtl)
- (3) Erstellung eines technischen Supportteams, das die technischen Notwendigkeiten (verfügbare Technologien, Schnittstellen, Schaltsysteme, etc) zusammenstellt
- (4) Interdisziplinäre Abstimmungsrunden, die die detaillierte Ausarbeitung des „Wahrzeichens“ übernimmt bzw vergibt (neben Technik und Marketing va auch Inhalt und Layout der notwendigen Informationstafeln)
- (5) Abstimmung mit der Gemeinde bezüglich den baulichen Gegebenheiten (Platz, Widmung, Bauordnung, ...) sowie technischen Anschlussmöglichkeiten
- (6) Konzept bei Förderstellen des jeweiligen Bundeslandes einbringen – Aufnahme in ein übergeordnetes Gesamtkonzept ist hilfreich (zB hier: „mystisches Waldviertel“)

6. Projektmanagement

Das Projekt wurde von **Mag. Peter Molnar** (EEÖ/OurPower Energiegenossenschaft) und **Bettina Frantes** (KEM Lainsitztal/Sonnenwelt Großschönau) ausgearbeitet und administriert. Auch das gesamte Projektmanagement lag in den Händen von Peter Molnar und Bettina Frantes.

Als wichtiger Partner für die Zusammenarbeit bei der Konzeption und Gestaltung wurde die new design university („NDU“) in St Pölten, unter der Lehrgangleitung von **Mag. Sonja Zwickl** in das Projekt aufgenommen.

Neben der FH Wels wurde für die technische Umsetzung Kontakt zu 4 Technologielieferanten aufgenommen:

VertreterIn Kleinwindkraft: **MSc Kurt Leonhartsberger**, FH Technikum Wien

VertreterIn PV: **DI Dieter Moor**, GF ertex solar,

VertreterIn Biomasse: **Miriam Gahleitner/Gregor Schneitler**, ÖkoFEN,

VertreterIn Kleinstwasserkraft: **Ing. Robert Hörhann**, Energiebüro Hörhann GmbH

Im Abschlussworkshop wurde mit dem Marketingexperte **Mag. Josef Wanas** und **Mag. Sonja Zwickl** von der NDU die notwendigen und sinnvollen Ausgestaltungen bei der Konzeption eines „Wahrzeichens für erneuerbare Energien“ in das Projekt integriert.

7. Projektkosten und Finanzierung

Die Fördersumme von 29.025 EUR netto wurde für folgende Leistungen verwendet:

Unternehmen	Personalkosten	Reisekosten	Sachkosten	Summe
EEÖ/OurPower	4.425 EUR	2.000 EUR	1.000 EUR	7.425 EUR
KEM Lainsitztal	13.600 EUR	800 EUR	400 EUR	14.800 EUR
Sonnenwelt Großschönau			1.600 EUR	1.600 EUR
NDU	2.400 EUR	1.200 EUR	800 EUR	4.400 EUR
Mag. Josef Wanas			800 EUR	800 EUR
Summe	15.600 EUR	4.000 EUR	4.600 EUR	29.025 EUR

Für die konkrete Umsetzung und Installation des im Projekt ausgearbeiteten Konzepts „Elysium Solis“ werden aller Voraussicht nach zumindest 100.000 EUR benötigt. Die KEM Lainsitztal und Sonnenwelt Großschönau ist diesbezüglich in Kontakt mit niederösterreichischen Förderstellen. Besonders der Bereich der Kulturförderung wird für die Umsetzung als interessant angesehen.

8. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Finanzierung der Umsetzung wurde mit VertreterInnen der Gemeinde Großschönau und dem Land NÖ vorbesprochen. Informationen zu baulichen Auflagen und Genehmigungen wurden eingeholt und liegen vor.

Das Projekt Perpetuum mobile wurde dem Bürgermeister der Gemeinde Großschönau als erste Bauinstanz präsentiert. Jedoch erst wenn genauere Details der Umsetzung bekannt sind, ist es auch sinnvoll, eine detaillierte Beschreibung der geplanten Baumaßnahmen zu erstellen. Da geplant ist, das Projekt bei einer Förderschiene des Landes NÖ einzureichen, muss deshalb die gesamte Konzeption von einem geeigneten Bausachverständigen noch einmal viel detaillierter ausgearbeitet werden.

Eine Zusammenfassung betreffend Genehmigung und Auflagen am Sonnenplatz Großschönau, in enger Abstimmung mit der Marktgemeinde Großschönau als 1. Bauinstanz, wurde erstellt.

9. Projektlauf

Am **11.04.2018** fand das Kick off Meeting mit den teilnehmenden ProjektpartnerInnen EEÖ/OurPower, KEM Lainsitztal, Sonnenplatz Großschönau GmbH, Bgmst Martin Bruckner, VertreterInnen der NDU und der FH Wels in **Großschönau am Sonnenplatz** statt. In erster Linie wurden organisatorische Punkte besprochen und das Areal sowie die Ausstellung in Großschönau besichtigt um das Konzept optimal in das Gesamtkonzept Sonnenplatz integrieren zu können.

Als Ziel wurde festgelegt, dass mit einer Marktrecherche bisherige Praxisbeispiele und mögliche Technologien identifiziert werden, damit ein technisches Konzept ausgearbeitet werden kann. Hauptaugenmerk lag dabei auf einem Vergleich bereits bestehender „Wahrzeichen“ (zB Sonnenplatz in Zadar, Kroatien, ...) und der Verwendung von österreichischen Produkten und Technologien. Die Ergebnisse wurden schon vor dem Kick-Off meeting in einer Präsentation bei der Abschlussklasse an der New Design University, NDU vorgestellt (**28.03.2018, NDU, St Pölten**), damit der Abschlussklasse an der NDU rechtzeitig die Grundlagen für eine Konzepterstellung übermittelt werden konnten.

Dazu wurden im **Juni und Juli 2018** Kontakt zu 4 VertreterInnen von österreichischen Technologien aufgenommen und ein gemeinsamer workshop mit Vorstellung der 2 ausgearbeiteten Konzeptideen sowie der möglichen technischen Umsetzung durchgeführt (**Großschönau, 18.08.2018**).

VertreterIn Kleinwindkraft: MSc Kurt Leonhartsberger, FH Technikum Wien

VertreterIn PV: DI Dieter Moor, GF ertex solar,

VertreterIn Biomasse: Miriam Gahleitner/Gregor Schneitler, ÖkoFEN,

VertreterIn Kleinstwasserkraft: Ing. Robert Hörhann, Energiebüro Hörhann GmbH

Als Zentrum der technischen Umsetzung wurde eine Konzeption und Schnittstellendefinition „des Baum des Lebens“ als Mittelpunkt des geplanten Wahrzeichens durchgeführt („**Technische Konzeption des Baum des Lebens**“).

Die von 2 Studentengruppen der NDU (New Design University) in St.Pölten ausgearbeiteten Konzepte („**Elysium Solis**“ und „**Protagonist**“) wurden vorgestellt und anschließend elektronisch allen Beteiligten zur Verfügung gestellt (dropbox). Dazu fanden im Vorfeld neben der Präsentation, mehrere Absprachen statt um möglichst genau unsere Ausschreibung bzw. unsere Vorstellungen zu erfüllen. Die Studentinnen wurden auch Vorort direkt am Sonnenplatz in Großschönau betreut und ihnen das Gesamtareal Sonnenplatz sowie die Ausstellung SONNENWELT vorgestellt und erklärt. Dabei hatten sie die Gelegenheit die bereits verwendete Form- und Bildsprache der Ausstellung kennenzulernen und diese in das zu erarbeitende Konzept ggf zu integrieren.

In einer Präsentation bei der NDU (**05.06.2018, NDU, St Pölten**) wurden die Konzepte elektronisch, mit Poster und mit Modellen inklusive geeigneter Tonaufnahmen präsentiert.

Am **28.03.2019** fand der abschließende Workshop auf der NDU in St. Pölten statt, um die grundlegenden Voraussetzungen für ein Wahrzeichen abzuklären und mit den vorliegenden Konzepten zu vergleichen. Ziel war herauszufinden, was es im Konzept braucht um als solches wahrgenommen zu werden und welches der 2 vorliegenden Konzepten dafür besser geeignet ist. Die gesammelten Ergebnisse wurden dabei in einer **Zusammenfassung inkl live-scribbles** von Doris Zwichtl zusammengeführt.



Abschließend beschäftigten wir uns mit einer möglichen Umsetzung und den vorliegenden technischen und baulichen Möglichkeiten inkl Voraussetzungen für die Umsetzung am Sonnenplatz in Großschönau. Im Team haben wir uns für das Modell „Elysium Solis“ entschieden, welches am Sonnenplatz vor der Sonnenwelt in Großschönau umgesetzt werden soll. Das System vereint alle Komponenten der Erneuerbaren Energieträger und weist auch die notwendigen Merkmale auf, um als Wahrzeichen fungieren zu können. Das Konzept „Elysium Solis“ in dessen Zentrum ein „Baum des Lebens“ steht, dessen Blätter PV-Module sind und der auch als Wasserspeicher dienen kann und von 4 verschiedenen Energiewegen betreten werden kann, spricht alle Sinne an und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, die Vorteile der erneuerbaren Energien, so wie das notwendige Zusammenspiel vielen unterschiedliche Zielgruppen der Sonnenwelt wie Familien, Kinder, Senioren, Schulklassen, Klima- und Energieinteressierte, etc spielerisch anzusprechen.

10. Zeitlinie des Projektablaufs

Adaptiertes GANTT-Diagramm zum Projekt

Projekt "Perpetuum mobile"	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	2018						2019						
	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4
AP 1 Projektmanagement und Dissemination													
T 1.1 Koordination und Kostenkontrolle													
T 1.2 Organisation und Zielerreichung	M1												
T 1.3 Regionale und überregionale Verbreitung													
T 1.4 Ausstellung, Vorstellungen, Präsentationen													
AP 2 Technischer Begleitprozess und Konzeption													
T 2.1 Markt-recherche und Praxis Beispiele						M2							
T 2.2 Auswahl der Energieträger und technische Verfügbarkeit in Österreich							M3						
T 2.3 Schnittstellendefinition							M4						
AP 3 Gestalterischer bzw künstlerischer Begleitprozess und Konzeption													
T 3.1 Einbindung in das Gesamtkonzept Sonnenplatz/Sonnenwelt								M5					
T 3.2 Berücksichtigung der bereits verwendeten Bild- und Formsprache													
T 3.3 Skizzen zur gestalterischen Möglichkeit													
AP 4 Umsetzungskonzept												M7	
T 4.1 Zusammenführung der Ergebnisse										M6			
T 4.2 Partneraquis													
T 4.3 Finanzierung der Umsetzung													
T 4.4 Genehmigungen und Auflagen													
AP 5 Bewusstseinsbildung													M8
T 5.1 Präsentation der Ergebnisse													
T 5.2 Multiplizierbarkeit													
T 5.3 Abschlussevent												M9	

M1	Kick Off - Meeting hat stattgefunden
M2	Markenrecherche abgeschlossen
M3	Energiequellen, Technologiepartner liegen vor
M4	Schnittstellendefinition abgeschlossen
M5	Gestalterisches Gesamtkonzept liegt vor
M6	Ergebnisse wurden zusammengeführt
M7	Umsetzungskonzept liegt vor
M8	Bewusstseinsbildung abgeschlossen
M9	Abschlussevent hat stattgefunden



11. Erfolgskontrolle

Das Projektmanagement und die -steuerung erfolgte über das tabellarische Leistungsverzeichnis

Leitprojekt Perpetuum mobile der erneuerbaren Energie, B772153			
Nr.	Kurzbeschreibung (muss dem Leistungsverzeichnis der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der Umsetzung	Umsetzungsgrad in %
1 Projektmanagement und Dissemination			
1.1	Koordination und Kostenkontrolle	Die wesentliche Tätigkeit des Projektmanagements umfasst die interne und externe Koordination des gesamten Projektteams und Präsentation der Ergebnisse. Dies ist notwendig, um einen zielgerichteten und effizienten Informationsfluss während der gesamten Projektlaufzeit sicherzustellen sowie die Dokumentation der Ergebnisse zu gewährleisten und verbreiten. Die Koordination und Kostenkontrolle erfolgte in Zusammenarbeit des EEÖ bzw der OurPower Energiegenossenschaft mit der KEM Lainsitztal bzw der Sonnenplatz Großschönau GmbH	100
1.2	Organisation und Zielerreichung		
1.3	Regionale und überregionale Verbreitung	Eine regionale und überregionale Verbreitung hat bei mehr als 10 Veranstaltungen und Präsentationen stattgefunden und die Ergebnisse wurden auch dem Auftraggeber (Klimafonds) und KEM-ManagerInnen im Zuge des KEM – Jahrestreffen in Waidhofen an der Ybbs präsentiert. Folgende Präsentation wurden durchgeführt: New Design University, NDU Sonnenwelt Großschönau VertreterInnen österreichischer Technologien von Kleinwindkraft, PV, Biomasse, Kleinwasserkraft KEM-ManagerInnen Gemeinderäte in Großschönau VertreterInnen von e5, Land NÖ (Büro LR Pernkopf), eNu ForschungspartnerInnen wie FH Technikum Wien, FH Wels, ...	100
2 Technischer Begleitprozess und Konzeption			
2.1	Marktrecherche und Praxisbeispiele	Präsentation der Marktrecherche und Praxisbeispiele liegen vor	100
2.2	Auswahl der Energieträger und technische Verfügbarkeit in Österreich	Technische Verfügbarkeit von den verwendeten Komponenten wurde geprüft, Kontakt zu 4 verschiedenen VertreterInnen österreichischer Technologien aufgenommen	100
2.3	Schnittstellendefinition	Konzept und Schnittstellendefinition des „Baum des Lebens“ als Zentrum des Konzeptes „Elysium Solis“ erstellt	100
3 Gestalterischer bzw. künstlerischer Begleitprozess und Konzeption			



3.1	Einbindung in das Gesamtkonzept Sonnenplatz	Besichtigung des Areals und der Ausstellung SONNENWELT hat stattgefunden und wurde in die Konzepte aufgenommen	100
3.2	Berücksichtigung der Form- und Bildsprache	Das bestehende Corporate Design der Sonnenwelt wurde präsentiert und im Entwurf berücksichtigt (Farbwahl, Logo, etc.)	100
3.3	Skizzen zur gestalterischen Möglichkeit	Skizzen und Modelle der Konzepte „Elysium Solis“ und „Protagonist“ liegen vor	100
4 Umsetzungskonzept			
4.1	Zusammenführen der Ergebnisse	Die technischen und gestalterischen Konzepte wurden mit MarketingexpertInnen schriftlich und per live-scribbles zusammengeführt	100
4.2	Partnerakquise	Gespräche mit technischen PartnerInnen für eine mögliche Umsetzung wurden geführt	100
4.3	Finanzierung und Umsetzung	Die Finanzierung der Umsetzung wurde mit VertreterInnen der Gemeinde Großschönau und dem Land NÖ vorbesprochen	100
4.4	Genehmigung und Auflagen	Informationen zu Auflagen und Genehmigungen wurden eingeholt und liegen vor	100
5 Bewusstseinsbildung			
5.1	Präsentation der Ergebnisse	Ergebnisse wurden bei mehr als 10 Veranstaltungen und stakeholdern vorgestellt	100
5.2	Multiplizierbarkeit	Umsetzung des nicht ausgewählten Konzeptes „Protagonist“ ist auch außerhalb der KEM Lainsitztal möglich	100
5.3	Abschlussveranstaltung	Mit VertreterInnen der NDU, der KEM Lainsitztal und anderen Projektbeteiligten hat ein Abschlussworkshop stattgefunden. Dabei wurden die wesentlichen Merkmale, die ein Wahrzeichen betreffen, erarbeitet und zusammengefasst.	100

12. Erfolgsfaktoren

Die Projektpartner wurden von EEÖ/OurPower und KEM Lainsitztal/Sonnenplatz Großschönau handverlesen aufgrund bisheriger positiver Kooperationen ausgewählt. Besonders die Zusammenarbeit mit den Technologiepartnern aber vor allem den Abschlussklassen der NDU unter der Leitung von Mag. Doris Zwichtl war zugleich inspirierend und herausragend.

Über die NDU konnte auch ein Kontakt zum Marketingexperten Mag. Josef Wanda aufgebaut werden, der für die Konzeption und Ausgestaltung des „Wahrzeichens für Erneuerbare Energien“ sehr wertvolle inputs lieferte.

Insgesamt übertrafen die Projekt-Ausarbeitungen der Abschlussklassen die Erwartungen zur Konzeption des Wahrzeichens um ein Vielfaches!



13. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen

Neben den vielen positiven inputs zum Projekt war va die Ausarbeitung der technischen Schnittstellen viel mühsamer und insgesamt auch wenig zufriedenstellend. Offensichtlich braucht es zu einer erfolgreichen Schnittstellenkonzeption einen viel höheren Konkretisierungsgrad, als in diesem Projekt erreicht wurde.

14. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit

*Bei zahlreichen Veranstaltungen wurden die Ergebnisse des Projektes präsentiert und ausgestellt: Von **Juli-September 2018** wurden die 2 ausgearbeiteten Konzepte („Elysium Solis“ und „Protagonist“) in der Sonnenwelt Großschönau präsentiert und ausgestellt. Die BesucherInnen der Sonnenwelt Großschönau hatten so die Gelegenheit die 2 Konzepte über Poster und Modelle kennenzulernen und die Entwürfe zu diskutieren.*

*Am **18. August 2018** erfolgte die Präsentation und Diskussion der Konzepte vor 4 VertreterInnen von österreichischen Technologien*

*Am **02.-03. Oktober 2018** wurden die 2 ausgearbeiteten Konzepte als Poster und Modelle bei der KEM-Jahrestagung in Waidhofen an der Ybbs ausgestellt.*

Das Projekt wurde zusätzlich bei VertreterInnen der Erneuerbaren Energien, ForschungspartnerInnen, StudentInnen, MarketingexpertInnen sowie VertreterInnen von e5, des Landes NÖ und der eNu vorgestellt.

15. Ergebnis /Ausblick

Es wurden schon erste Vorgespräche für die Finanzierung der Umsetzung des „Wahrzeichens für Erneuerbare Energien“ vor der Sonnenwelt in Großschönau geführt. Aufgrund der Pandemie-bedingten langfristigen Schließungen der Sonnenwelt in Großschönau müssen diese Gespräche jedoch erst wieder aufgenommen werden. Für die Attraktivierung der Sonnenwelt und zur Zurschaustellung der Ziele der KEM Lainsitztal ist eine weitere Ausarbeitung und Umsetzung des vorliegenden Konzeptes jedenfalls wünschenswert.

Ein Ziel ist, dass das Konzept und die Umsetzung auch andere KEM-Regionen dazu animiert, für Ihre Arbeit und Erfolge in der Region ein überregional wirkendes „Wahrzeichen“ zu installieren.

Anhänge

Siehe Endbericht